Weißt Du, was wirklich wichtig ist?

Vor langer, langer Zeit, es muss so im Jahre 2009 gewesen sein, das Fest der Heiligen Barbara war schon vorbei und die ganze Welt eilte mit Riesenschritten auf Weihnachten zu, vor langer Zeit also, schien die Welt irgendwie aus den Fugen geraten zu sein. Täglich erreichten die Menschen neue Schreckensmeldungen. Täglich galt es die Welt zu retten. Sei es nun die Vogel- oder die Schweinegrippe, die Klimakatstrophe oder die bedrohten Tiere im Indischen Ozean und der Regenwald in Brasilien, alle hatten alle Hände voll zu tun. So viel Wichtiges galt es zu erledigen. Und täglich kamen neue Aufgaben hinzu. Alles war so wichtig, sehr wichtig sogar.
Es galt aber nicht nur die große Welt zu retten, auch die eigene kleine Welt war ständig in Gefahr, wenn einem zum Beispiel der Parkplatz vor der Nase weggeschnappt wird, oder das Internet nicht funktioniert.

In jener Zeit also, trug es sich zu, dass der Herr Professor mit einem Blumentopf in die Klasse kam. Wortlos stellte er ihn auf den Tisch und begann diesen mit Steinen zu füllen.
Und er fragte seine Schüler ob der Topf voll sei. Sie bejahten es.
Dann nahm der Professor einen Becher mit Kieselsteinen und schüttete diesen in den Topf zu den Steinen. Er bewegte den Topf sachte und die Kieselsteine rollten in die Leerräume zwischen den Steinen. Dann fragte er die Schüler wieder, ob der Topf nun voll sei. Jetzt waren sich alle sicher, dass er wirklich voll ist.
Als nächstes nahm der Herr Professor eine Dose mit Sand und schüttete auch diesen in den Topf. Natürlich füllte der Sand den kleinsten verbleibenden Freiraum. Und wieder fragte er, ob nun endlich der Topf ganz voll ist – und wieder waren sich alle Schüler ganz sicher.
Da holte der Herr Professor zwei Gläschen Wein und leerte sie auch noch in den Blumentopf. Da mussten alle lachen. Unser Herr Professor wurde aber ganz still und ernst. „So wie mit dem Blumentopf ist es auch in unserem Leben," sagte er, „die Steine, das sind die ganz wichtigen Dinge in unserem Leben, Gott, die Familie, Freunde, Glaube, vielleicht auch unsere Gesundheit. Wenn wir alles verlieren würden, und nur mehr diese wichtigsten Sachen übrig blieben, dann wäre unser Leben trotzdem erfüllt, so wie der Blumentopf mit den Steinen auch schon sehr gut gefüllt war.
Dann gibt es noch die Kieselsteine, die symbolisieren die etwas kleineren Dinge, wie zum Beispiel: Arbeit, Schule, Haus, Auto, Gameboy, Hobbies und der Sand steht für alles andere, die kleinen Kleinigkeiten im Leben eben. -
Entscheidend aber ist", fuhr der Herr Professor fort, „entscheidend ist: Es kommt auf die Reihenfolge an! Falls man zuerst den Sand in den Topf gibt, reicht der Platz nicht mal mehr für alle Kieselsteine! Von den größeren Steinen ganz zu schweigen. Dasselbe gilt auch für unser Leben. So oft lassen wir uns von Kleinigkeiten ablenken. Sie füllen unser ganzes Leben aus und für die wichtigen Dinge des Lebens, für unsere Freunde, für unsere Familie, für Gott ist dann oft kein Platz mehr. Wenn man sich aber zuerst für die wichtigen Sachen des Lebens Zeit nimmt, bleibt für alles andere auch noch genug Platz." „Und wofür sind die zwei Gläschen Wein?", wollte ein Schüler wissen. Der Professor schmunzelte: „Ich bin froh, dass Du das fragst. Die sollen uns zeigen, dass egal wie schwierig unser Leben auch sein mag, es gibt immer noch Platz, sich selbst auch eine Freude zu gönnen."

Das war damals, vor langer, langer Zeit, als das Fest der Heiligen Barbara schon vorbei war und die ganze Welt in Riesenschritten auf das Weihnachtsfest zueilte. Es war also Advent, Zeit sich für das Wichtige zu entscheiden, denn der Rest ist nur Sand.